

Preisverleihung mit Eröffnung der Ausstellung „Wettbewerb Hort Oberlößnitz“ am 28.4.2017

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister und Leiter des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Bau
Große Kreisstadt Radebeul

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, hochverehrtes Publikum,

ein herzliches Willkommen allen Radebeulern, Stadträten, Schulhortleitern, Berufskollegen und Gästen aus nah und fern. Ich freue mich, Sie heute hier so zahlreich im Technischen Rathaus begrüßen zu können.

Ein erster ganz herzlicher Dank geht an unseren Musiker Leandro Magoya (*gesprochen: Magotscha*) aus Argentinien, der uns mit südamerikanischen Klängen innerlich aufgewärmt hat für neue kulturelle Erfahrungen und exotische Entwürfe, die wir heute hier bestaunen können.

Über die „Demokratie als Bauherr“ ist ja mittlerweile viel geschrieben und diskutiert worden. Mit unseren Wettbewerben verfolgen wir das allseits anerkannte Ziel, die gestalterisch, konstruktiv und wirtschaftlich optimalste Lösung zu finden. Dabei handelt es sich zudem ausschließlich um einen Leistungswettbewerb, denn durch die in Deutschland gültige Honorarordnung für Architekten und Ingenieure - die HOAI - findet ein Preiswettbewerb faktisch nicht statt – sofern uns die EU durch ihr gegen Deutschland diesbezüglich angestrebtes Vertragsverletzungsverfahren demnächst keinen Strich durch die Rechnung macht.

Die Vielzahl an eingereichten Entwürfen hatte wieder einmal u.a. Lösungen offeriert, auf die wir mit einer Direktvergabe niemals gekommen wären. So sind diesmal als auch bei den beiden vorhergehenden Wettbewerben Lösungen mit einem 1. Preis einstimmig prämiert worden, die im Vorfeld nicht auf der Hand lagen und die wir ohne Wettbewerb nicht erreicht hätten.

Zudem zwingen Wettbewerbe den demokratischen Bauherrn, sich vor der Auslobung eines Wettbewerbs auf eine verwaltungsintern abgestimmte detaillierte Aufgabenstellung zu verständigen. Klingt einleuchtend und logisch, ist es aber nicht. Das können Sie immer wieder in der Zeitung lesen, wo spätere Nutzer während des Planungsprozesses - oder noch schlimmer während der Bauausführung - noch dies und das fordern, was in der Regel zu sehr teuren Umplanungen führt und die Baukosten leicht in Höhe schießen lässt. Das passiert uns in Radebeul grundsätzlich nicht!

Unser aktueller Wettbewerb wurde im Amtsblatt der Europäischen Union Ende Oktober 2016 in allen Amtssprachen bekanntgemacht. Mit der Aufforderung, sich bei Interesse zu bewerben.

Und das Interesse war wieder einmal groß. Aus den 92 zulässigen von 93 eingegangenen Bewerbungen wurden 30 unter juristischer Aufsicht gelöst; fünf Teilnehmer zudem als sogenannte Nachrücker. Bis Ende März 2017 wurden 26 Wettbewerbsarbeiten anonymisiert eingereicht. Das Preisgericht tagte am Montag dieser Woche. Und erst nach der Preisgerichtsentscheidung wurde das Geheimnis gelüftet, welcher Architekt hinter welchem Entwurf steht.

Das Preisgericht bestand aus den stimmberechtigten Fachpreisrichtern (hier ist die Qualifikation zwingende Voraussetzung) Architekt Prof. Thomas Albrecht, Architektin Prof. Angela Mensing - de Jong, Architekt und Stadtplaner Dr. Jörg Müller und Landschaftsarchitekt Prof. Cornelius Scherzer sowie als ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter Architektin Delia Bassin und Landschaftsarchitektin Claudia Blaurock. Hinzu kamen als stimmberechtigte Sachpreisrichter Katja Cohn als Leiterin des Hortes Oberlößnitz, Simone Olma vom Landesjugendamt des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie Stadtrat Thomas Große als Entsandter vom Stadtentwicklungsausschuss sowie als ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter Anja Thiele als stellvertretende Leiterin des Hortes Oberlößnitz, Jeannette Kunert als Sachgebietsleiterin Kindertagesstätten der Stadtverwaltung sowie Stadtrat Andreas Franzke aus dem Stadtentwicklungsausschuss. Dazu gesellte sich eine Vielzahl an sachverständigen Beratern ohne Stimmrecht, u.a. Olav Helbig von der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Meißen. Also eine geballte Fachkompetenz!

Auch unser heute zu Ende gehender Architektenwettbewerb fußt – nach den Wettbewerben zum Luisenstifthaus und zum Schillerhort im letzten Jahr - auf der Fortschreibung der Radebeuler Schulentwicklungsplanung aus dem Mai 2014, wo an zweiter Priorität der damals noch offenen Probleme der Schulstandort Oberlößnitz stand. Vor diesem Hintergrund entschied sich nach Vorlage einer Machbarkeitsstudie der Stadtrat im März 2016 in einer Grundsatzentscheidung zum Schulstandort Oberlößnitz für die Auslobung dieses Wettbewerbs.

Ich will nicht verschwiegen, dass die Stadt bereits im Jahr 2009 einen - sogar von der Sächsischen Energieagentur geförderten - interdisziplinären Wettbewerb für Architekten und Ingenieure für den Neubau der Grundschule Oberlößnitz mit Hort, Jugendtreff und Sporthalle im Passivhaus-Standard ausgelobt hatte. Doch nicht nur die als Kostenobergrenze vorgegebenen 8,5 Mio. € wurden mit 12,9 Mio. € deutlich überschritten. Auch eine Unterteilung in einzelne Bauabschnitte war aufgrund der aus energetischen Gründen gewählten Kompaktheit in einem Gebäude wirtschaftlich problematisch. Erschwerend kam auch die damals gerade beginnende Finanzkrise hinzu, deren Ausmaß zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar war.

Entspannung bot in diesem zeitlichen Zusammenhang jedoch die Möglichkeit, über den Folgelastenausgleich des Bebauungsplanverfahrens „Wohnbebauung Waldstraße“ genügend zusätzliche Platzkapazitäten auf dem jetzigen Grundschulstandort in Form von Systembauten zu schaffen. Der nunmehr mit diesem neuen Wettbewerb auf den Weg gebrachte Ansatz verfolgt gemäß der von der damaligen Wettbewerbssiegerin entwickelten Machbarkeitsstudie das Ziel, einzelne Baukörper zu errichten, die in einem städtebaulichen Kontext zueinander angeordnet sind, sich aber unabhängig voneinander realisieren lassen.

Der dringendste Baustein ist dabei die Errichtung eines neuen Schulhortes mit Zusammenführung der auf dem Wettbewerbsgelände und der in der Grundschule Oberlößnitz untergebrachten Hortkinder, um in der Grundschule die Doppelnutzung zu beenden und die notwendigen Raumkapazitäten für die Grundschule freizulernen. Die Einordnung des Hort-Neubaus für 250 Kinder - so die Wettbewerbsaufgabe - sollte so geschehen, dass alle bisherigen Gebäude zunächst weiterhin erhalten bleiben und bis zur Baufertigstellung genutzt werden können.

Wegen des großen Freiraumanteils - immerhin müssen pro Kind rd. 10 qm Außenspielfläche nachgewiesen werden, also rd. 2500 qm - entschied sich die Stadt für einen interdisziplinär angelegten Wettbewerb von Architekten und Landschaftsarchitekten. Die noch mit einer sehr hohen Toleranz ermittelten Baukosten liegen in den Kostengruppen 300 (Baukonstruktion), 400 (Technische Anlagen) und 500 (Außenanlagen) bei aufgerundet 4 Mio. Euro. Dazu treten Kosten für die Grundstückerschließung, die Ausstattung mit Möbeln und die Baunebenkosten, die jedoch allesamt nicht Wettbewerbsgegenstand waren.

Bevor ich nun dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Herrn Prof. Thomas Albrecht, das Wort erteile, möchte ich allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten meinen herzlichen Dank ausdrücken. Herausstellen möchte ich die hervorragende Vorbereitung und Betreuung des Wettbewerbs durch das Architekturbüro Steffen Rau, das durch sein Engagement erheblichen Anteil am Gelingen dieses Wettbewerbs hatte. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Preisgericht, insbesondere bei Herrn Albrecht als Vorsitzendem. Es war ein konstruktives Miteinander, welches von hoher Sensibilität für die Wettbewerbsaufgabe und die Radebeuler Besonderheiten geprägt war. Die Arbeit mit ihnen allen hat mir sehr viel Freude bereitet. – Herr Kollege, Sie haben das Wort!

....

Und nun kommen wir zum freudigen Moment unserer Zusammenkunft: der Preisverleihung, die ich zusammen mit der Juryvorsitzenden vornehmen möchte. Es wurden drei Preise und zwei gleichberechtigte Anerkennungen vergeben.

Die Anerkennungen sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert und gehen an:

Nhzwo-projects Noack Hartmann Helbig Architekten und Ingenieure PartGmbH in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitektur Frase aus Dresden sowie Translocal Architecture GmbH in Zusammenarbeit mit r+b landschaft s architektur Freie Garten- und Landschaftsarchitekten bdla dwb aus Dresden.

Zwei 3. Preise mit jeweils 7.500 Euro gehen an:

studioH2K Architekten Hübener Kesphol Kleinke Part GmbH in Zusammenarbeit mit gartenlabor landschaftsarchitektur bruns aus Hamburg sowie h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung Partnerschaft mbB aus Dresden in Zusammenarbeit mit Grün + Bunt Landschaftsarchitekten aus Berlin.

Auf die Vergabe eines 2. Preises wurde verzichtet, so dass ich nunmehr mit großer Freude den ersten Preis mit 13.000 Euro überreiche an: Kolb Ripke Architekten in Zusammenarbeit mit Landschafts.Architektur Birgit Hammer aus Berlin.

Die uns alle bewegende Frage ist jetzt: Wie wird es weiter gehen? Unseren Stadtratsgremien werden wir noch vor der sommerlichen Sitzungspause den Vorschlag unterbreiten, auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses die nächsten Planungsschritte zusammen mit dem 1. Preisträger in Angriff zu nehmen, um möglichst im nächsten Jahr den für die Baurealisierung notwendigen Fördermittelantrag stellen zu können.

Bevor Sie nun alle die Möglichkeit des eigenen Vergleichs der eingereichten Wettbewerbsarbeiten in unserer Ausstellung bei einem Glas Wein oder Wasser nutzen können, möchte ich alle Interessierten noch darauf hinweisen, dass der nächste Radebeuler Architekturwettbewerb bereits ausgelobt worden ist. Für den Neubau der Feuerwache Radebeul-Ost läuft aktuell das Bewerbungsverfahren für die Teilnahme. Die Preisverleihung ist für Oktober/November 2017 vorgesehen.

Mit diesem Ausblick bedanke ich mich recht herzlich bei Ihnen allen für Ihr Kommen und Ihr Interesse an der Radebeuler StadtBauKultur und wünsche uns allen gemeinsam noch einen schönen Abend.